

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdirektor: Max Hoffmann
Verlagsredaktion: 10011
Verlag: 10011

Verlag: 10011
Verlag: 10011
Verlag: 10011

Verlag: 10011
Verlag: 10011
Verlag: 10011

Wirbelsturm in den Vereinigten Staaten

Ortschaften verwüstet - 140 Todesopfer

New York, 22. März. Wie aus Birmingham im Staate Alabama gemeldet wird, verwüstete ein Wirbelsturm große Strecken der Staaten Alabama und Mississippi. Besonders schwer wurden die Ortschaften Northport, Columbiana, Clanton, Linden, Demopolis und Hannabale heimgelacht. Diese Ortschaften haben durchschnittlich 500 Einwohner. Sie liegen etwa 50 bis 100 Kilometer südlich von Birmingham. Northport hat 24 Tote und 100 Verwundete zu beklagen. Die ganze Ortschaft ist zerstört. Die Trümmer liegen in Flammen. In Columbiana wurden bisher 15 Tote und 75 Verwundete gezählt. 100 Gebäude sind eingestürzt. Clanton meldete bis jetzt 2 Tote und 100 zerstörte Häuser. Die gesamte Zahl der Toten steht noch nicht fest. Der Schaden wird auf mindestens 5 Millionen Dollar geschätzt.

Von dem Wirbelsturm wurden außer Alabama auch die Staaten Kentucky und Tennessee heimgelacht. Die Zahl der Todesopfer soll sich auf etwa 100 belaufen, mehrere hundert Menschen sind obdachlos geworden. Die auf dem Wirbelsturm folgenden Vorkämpfer erschweren das Rettungswerk außerordentlich.

Bei Schluß der Redaktion geht folgende Meldung ein: Die Gesamtzahl der Todesopfer der Orkankatastrophe in den Südstaaten beträgt 140, davon 118 in Alabama, 14 in Georgia, 11 in Tennessee und 2 in Kentucky.

Großfeuer im Zentrum Berlins

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 22. März. In der vergangenen Nacht brach in der bekannten Verlagshandlung von Georg Stilke, deren Geschäftsräume sich in der Berliner Dorotheenstraße befinden, Großfeuer aus. Der Brand ist wahrscheinlich durch Kurzschluss in der Fehlführung entstanden und hat sich mit rasender Schnelligkeit über ein Quergebäude des großen

Verlagshauses ausgebreitet. Drei Stockwerke, in denen die Personalabteilung, die Buchhaltung und ein Teil der Expedition untergebracht sind, fielen den Flammen zum Opfer.

Sämtliche in diesen Räumen untergebrachten Zeitschriften, die für den Fernverkehr bestimmt waren, sind vernichtet worden.

Um 12 Uhr nachts machte der Vorfürer noch eine Runde, ohne etwas Verdächtigendes zu bemerken. zehn Minuten nach 3 Uhr trat plötzlich ein Alarm aus. Das Feuer hatte Drähte der Alarmvorrichtung zertrümmert, so daß die Glocken in Tätigkeit traten. Der Vorfürer rückte auf den Hof hinaus und sah, wie die Flammen aus dem zwischen dem ersten und zweiten Hof gelegenen Quergebäude schlugen. Wenige Minuten später rückten mehrere Feuerwehreinheiten aus. Unglücklicherweise waren sie nicht nach dem Einmarsch Dorotheenstrasse 65 bestellt worden, dem das brennende Quergebäude viel näher lag, sondern nach der Mittelstraße 10. Hier mußten sie erst mehrere Pfeifenblasen, die den schmalen Torweg verperrten, beiseite schaffen, um zur Brandstelle zu gelangen und auch, um eine Explosion der Autobenzenanlage zu verhindern. Erst in den Morgenstunden gelang es, den Brand zu löschen. Der Schaden läßt sich noch nicht überschätzen, ist aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb wird ausrechterhalten.

Der Klostersturm von Schönstätt eingestürzt

Regensburg, 22. März. Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Klostersturm von Schönstätt bei Falkenberg ist gestern plötzlich eingestürzt. Die beiden Türme des alten Klosters waren in der letzten Zeit durch Taumetter immer härter abgebrochen. Vor etwa 14 Tagen hatten die Behörden einen Kredit für die Abstützung dieses historischen Bauwerks bereits eingestrichelt. Vorbereitungsarbeiten mußten gestern wegen erhöhter Einsturzgefahr unterbrochen werden. Kaum hatten die Arbeiter die Baustelle verlassen, als der etwa 35 Meter hohe Klostersturm plötzlich zu zerfallen begann und mit donnerndem Getöse aufzukommen brach. Die angrenzenden Oekonomiegäude wurden dabei beschädigt und ihre Dächer eingeschlagen. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Deutsche Kohlennot in London überreicht

Bereitschaft zu Verhandlungen

Berlin, 22. März. Die deutsche Antwort in der Frage der Kohleneinfuhrbeschränkung ist am Montag nach London überliefert worden. In der Note wird auf den bereits bekannten deutschen Standpunkt hingewiesen, daß Deutschland aus der Notwendigkeit seiner wirtschaftlichen Lage heraus zur Beschränkung seiner Einfuhr schreiten müsse, insbesondere in der Fehlführung entstanden und hat sich mit rasender Schnelligkeit über ein Quergebäude des großen

In der deutschen Antwort wird ferner auf das zweifelhafte Angebot an England hingewiesen, aber das gesamte Gebiet der deutsch-englischen Handelsbeziehungen in Verhandlungen einzuführen.

Auf das erste deutsche Angebot ist entgegen dem erwarteten erwider worden, daß England zwar zu Verhandlungen bereit sei, daß aber eine Abänderung des englischen Standpunktes kaum zu erwarten sein dürfte. Die englische Antwort auf die zweite deutsche Aufforderung steht noch aus. In Berliner politischen Kreisen wird der Hoffnung auf eine positive englische Antwort Ausdruck gegeben. Im Rahmen derartiger Verhandlungen könnte dann auch die Kohlenfrage besprochen werden.

Entscheidende Landtagsitzung in Memel

Memel, 22. März. Der Memelländische Landtag tritt am Dienstagmorgen um 10 Uhr zur entscheidenden Sitzung zusammen. Wie verkündet, werden die Mehrheitsparteien zu Beginn der Sitzung einen Mißtrauensantrag gegen das Direktorium Simmat einbringen, so daß es gar nicht erst zur Stellung der Vertrauensfrage kommt. Simmat dagegen wird eine Regierungserklärung abgeben, die, wie bekannt wird, in demagogischer Form sich mit der Wirtschaftslage des Gebietes befaßt und die mit Rücksicht auf einmalige Neuwahlen nach Auflösung des Landtages sehr große Verheerungen an die Landwirtschaft des Memellandes enthält.

Die politische Atmosphäre in Memel ist außerordentlich gespannt. Sie wird gekennzeichnet durch das Eintreffen zahlreicher Journalisten von amtlichen Büros und Tageszeitungen von ausländischen Vertretern aus Rom und Moskau. Man erwartet allgemein, daß Simmat, sobald das Mißtrauen gegen ihn ausgesprochen ist, den Gouverneur des Memelgebietes, Metys, zur Auflösung des Landtages veranlassen wird.

Junkers beantragt Vergleichsverfahren

Berlin, 22. März. Die Junkerswerke haben in ihrer Gesamtheit ihren Gläubigern mitgeteilt, daß sich Professor Junkers im Interesse der Fortführung seiner Werke und zum Schutze der Gesamtinteressen der Gläubiger verpflichtet gehalten hat, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen und daß im Verfolg dieser Maßnahme die Zahlungen eingestellt worden sind. Es fehlt den Werken an liquiden Mitteln. Ueberschuldung liegt nicht vor. Umsatz und Auftragsbestand bei den einzelnen Werken sind nicht unangenehm. Man ist entschlossen, das Bestehen der Werke auf alle Fälle sicherzustellen. Die Junkers-Diesel-Kraftmaschinen G. m. b. H. in Chemnitz wird von diesen Vorgängen nicht berührt.

Autounfall des Segelfliegers Groenhoff

Frankfurt a. M., 22. März. Montagabend hat der bekannte Segelflieger Groenhoff einen schweren Kraftwagenunfall erlitten. Groenhoff fuhr mit dem Wagen der Schwester des Segelfliegers Nedel von Friedheim nach Frankfurt a. M. In einer Kurve verlor Fräulein Nedel die Gewalt über den Wagen, den sie lenkte, so daß er gegen einen Baum fuhr. Fräulein Nedel fiel mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe, erlitt einen Schädelbruch und eine Hirnerkältung und starb an den Folgen dieser Verletzungen im Krankenhaus zu Darmstadt. Groenhoff selbst blieb unverletzt.

„Graf Zeppelin“ überfliegt Kap Blanco

Danzburg, 22. März. Wie die Danzburger-Amerika-Zeitung mitteilt, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 7.30 Uhr Greenwicher Zeit Kap Blanco an der Nordwestküste von Afrika überflogen. Die Fahrstrecke betrug 130 Stundenkilometer.

Elli Beinhorn in Australien

Port Darwin (Nordaustralien), 22. März. Elli Beinhorn traf heute gleichzeitig mit drei Flugzeugen der britischen Luftflotte, die auf einem Aufbruch von Singapur nach Australien unterwegs waren, hier ein.

Die Bierpreissenkung tritt in Kraft

Berlin, 22. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die Verordnung über die Biersteuer und Bierpreissenkung tritt am 22. März in Kraft. Die gebundenen und nicht gebundenen Preise der Brauereien für deutsches Bier mit mehr als 11 Prozent Stammwürzgehalt werden gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 um 2,25 Reichsmark pro Hektoliter gesenkt. Die Ausschankpreise für das deutsche Bier werden in der Weise gesenkt, daß der durchschnittliche Ausschankpreis pro Hektoliter in den einzelnen Gaststätten für jede Bierforte zu vermindern ist:

Um den Betrag, um den sich der Einkaufspreis des Gastwirts pro Hektoliter gegenüber dem Stande vom 8. Dezember 1931 vermindert hat (Ermäßigung der Reichs- und Gemeindefuhrer, sowie des Brauereipreises), um einen weiteren Betrag von 2,25 Reichsmark pro Hektoliter.

Da die Steuerentlastung den Betrag von 7 Reichsmark ausmacht, soll der Ausschankpreis für wenigstens eines der am 8. Dezember 1931 in der Gaststätte vorhandenen Gemische mit weniger als 1/4 Liter Inhalt um volle 5 Reichspfennig ermäßigt werden. Wer Vollbier ausschankt, ist verpflichtet, vom 26. März 1932 ab in seinem Geschäftsbüro eine Preisliste anzubringen, auf der die am 8. Dezember 1931 gültigen Ausschankpreise und die jeweils geltenden Preise für jede in dem Geschäftsbüro ausgeschankte Marke Vollbier ersichtlich sind. Verkaufspreise für Flaschenbier sind anteilig um den Betrag zu ermäßigen, um den die Steuern für das Hektoliter ermäßigt worden sind. Soweit der Ausschankpreis in Gaststätten in der Zeit vom 1. Oktober bis 7. Dezember 1931 einschließlich bereits gesenkt worden ist, kann die Anrechnung dieser Senkung auf Antrag gestattet werden.

Neue Propagandamethoden der Nationalsozialisten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. März. Im nationalsozialistischen Angriff gibt heute der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, den Propagandaplan für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl bekannt. Er teilt mit, daß am Sonntag in allen Gauen Amtswahlversammlungen der NSDAP, Hattgelunden hätten und daß jetzt der Plan trotz Schwierigkeiten und Wahlbehinderung bis zum letzten Mann in der Partei durchgedrungen sei. Die Lage bis Ostern und die Woche danach dienten der Vorbereitung des Kampfes in der Organisation selbst; bis zum Ende des Osterfestes würde die zur Verfügung stehende Zeit mit eifriger Arbeit ausgefüllt. Sei das getan, dann lege am Sonntag, dem 3. April, mittags 12 Uhr, die große Aktion ein. Sie werde sich wieder unmittelbar an die breiteste Öffentlichkeit und werde dabei neue propagandistische Methoden erproben, die in Deutschland bisher vollkommen unbekannt gewesen seien. Ueber diese Methoden legt schon etwas zu lauten, sei unabweisbar. Die Mitteilung des Reichspropagandaleiters schließt mit einem Appell an sämtliche Parteigenossen, bis zum Neubersten am zweiten Wahlgange mitzuarbeiten.

Eine Unterredung Hitlers

London, 22. März. „Daily Express“ veröffentlicht eine ausführliche Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit Adolf Hitler, demzufolge Hitler erklärte, er sei keineswegs durch das Wahlergebnis niedergelassen. Die Opposition sei jedoch härter gewesen, als er erwartet habe. Die Fragen hätten ihre Wirkung getan. Es sei eine harte Schlacht gewesen, die aber noch nicht vorüber sei. Er werde kämpfen wie er noch nie gekämpft habe. Ueber die Gerüchte befragt, daß die Weidmittle der NSDAP stark erschöpft seien, sagte Hitler: „Nicht! Ich ruhe nicht. Unsere Propaganda finanziert sich selbst. Jeder Teilnehmer an meinen Versammlungen zahlt eine Eintrittsgeldgebühr und so erzielen wir einen Gewinn, nicht einen Verlust.“ Hitler sagte ferner, er sei ganz sicher, beim zweiten Wahlgang seine Stimmenzahl zu vermehren.

Die Hauptüberzeugung beim ersten Wahlgang sei die Abnahme der kommunistischen Stimmen und die bemerkenswerte Geschlossenheit der Sozialdemokratie gewesen.

Er habe allein so viel Stimmen gewonnen, wie die Zentrumspartei seit vierzehn Jahren unverändert erzielte.

Der Korrespondent des „Daily Express“ schreibt schließlich, daß ihm einer der nächsten Berater Hitlers anschließend an die Unterredung mitgeteilt habe, die NSDAP erwarte einen Anruf mehrerer wichtiger nationaler Organisationen, in dem deren Mitglieder zur Unterstützung Hitlers im zweiten Wahlgang aufgefordert würden.

Der „Bölkische Beobachter“ verboten

München, 22. März. Der „Bölkische Beobachter“ ist von der Münchner Polizeidirektion bis einschließlich Sonnabend, den 26. März verboten worden. Den Grund bilden Ausfaltungen des Blattes in seiner Nummer vom vergangenen Freitag.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.